

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 25. September 2019

§ 166

Zurückgewiesene Massnahmen der Legislaturplanung 2019–2022; Ergänzungen

(Berichte s. § 150, 28.8.2019, S. 245; Regierungsrat, 10.9.2019)

Roger Schneider, Mollis, stellt Fragen zum Ausbau der Netstalerstrasse. – An seiner letzten Sitzung hat der Landrat die Massnahme 10.3 betreffend die Querspange Netstal an den Regierungsrat zurückgewiesen: Es sei ebenfalls der Ausbau der Netstalerstrasse in die Legislaturplanung aufzunehmen. Diese Rückweisung erfolgte, nachdem bereits zuvor alle Massnahmen des Legislaturziels 10 zurückgewiesen worden waren. Heute liegen dem Landrat also die zweifach verbesserten Massnahmen zum Legislaturziel 10 bzw. die neue Massnahme 10.4 betreffend die Planung des Ausbaus der Netstalerstrasse vor. Dem Landrat ist es offenkundig wichtig, dass das Thema auch durch den Regierungsrat zielgerichtet und engagiert vorangetrieben wird. Der Landrat kann via die Massnahmen der für flugnahe Betriebe und die damit verbundenen Arbeitsplätze wegweisenden Erschliessung des Flugplatzes Mollis die nötige Dringlichkeit und Bedeutung verschaffen. – Bevor der Landrat die Massnahme 10.4 gutheisst und die Umsetzung in die Hände der Regierung übergibt, sind angesichts der vergangenen Landratsdebatte folgende Fragen an den zuständigen Regierungsrat zu richten: Haben seit der Landratssitzung im August 2019 Gespräche zwischen Gemeinde sowie Kanton und der Firma Kopter bezüglich deren Bauvorhaben stattgefunden oder wurden solche zumindest geplant? Ist der vom Kanton vorgesehene Zeitplan für die Firma Kopter, die bereits ab 2021 schrittweise die Produktion hochfährt, gangbar? Was würde der Regierungsrat benötigen, um die Planung der Netstalerstrasse als Erschliessung des Flugplatzes und somit der Kopter-Halle so beschleunigen zu können, dass das Projekt bereits 2020 bewilligungsfähig ist? Diese Fragen wurden zu Beginn der Sitzung dem zuständigen Regierungsrat übergeben, damit dieser eine Chance hat, die Fragen allenfalls schon heute zu beantworten.

Thomas Kistler, Niederurnen, fordert mehr Unterstützung des Kantons in Bezug auf die Erschliessung des Flugplatzes Mollis. – Es ist erfreulich, dass das Legislaturziel korrigiert wurde. Jetzt soll – wie gefordert – der Ausbau der Netstalerstrasse geplant werden. Dabei wurde nie einfach eine Verbreiterung der Strasse gefordert. Hoffentlich wird auch die Linienführung insbesondere beim Haltenguet und beim Restaurant «Aviatico» überprüft. Beruhigend ist schon einmal, dass dieses Strassenprojekt der Landsgemeinde 2020 vorgelegt wird. Das ist aber eigentlich nur das Minimum. Ziel ist eigentlich, den Flugplatz so zu erschliessen, dass die gewünschte Entwicklung von Kopter bzw. des ganzen Flugplatzes möglichst unterstützt wird. Wichtig ist also, dass sich jene Firmen, die dort investieren möchten, auch unterstützt fühlen. Vor einer Woche fand eine Sitzung mit Vertretern der Gemeinde, zwei Regierungsräten und der Firma Kopter statt. Die Vertreter der Gemeinde wie auch jene der Firma Kopter

waren enttäuscht darüber, wie wenig Unterstützung das Departement Bau und Umwelt bietet. Es scheint, als mache dieses Departement immer nur genau das, was gefordert wird – und auch das nur mit Vorbehalt. Das Departement Bau und Umwelt soll jedoch eine aktivere Rolle spielen. Anstatt Ausflüchte und Vorbehalte zu formulieren, wären Ideen und konstruktive Vorschläge erwünscht. Regierungsrat Kaspar Becker ist aufgerufen, sein Team entsprechend zu motivieren. Wenn eine bessere Unterstützung gegenüber der Gemeinde nicht möglich sein sollte, dann doch wenigstens gegenüber einem Investor, der in den nächsten fünf Jahren 500 hochqualifizierte Arbeitsplätze schaffen will. Den Mitarbeitenden im Departement ist zu erklären, dass dies wichtig ist. – Es wurde in Betracht gezogen, eine erneute Rückweisung der Massnahmen zu beantragen und eine aktivere Unterstützung durch den Regierungsrat zu verlangen – zugunsten des Investors wie auch zugunsten der Gemeinde Glarus Nord bzw. vor allem des Dorfes Mollis. Ein ewiges Hin und Her ist jedoch zu vermeiden. – Nach einem hoffentlich positiven Beschluss der Landsgemeinde zur Netstalerstrasse ist dieses Strassenbauprojekt möglichst schnell an die Hand zu nehmen, um die Erschliessungsproblematik zu lösen. Die Zeit drängt. Um Einsprachen der Molliser zu verhindern, ist das Verkehrsproblem in Mollis gesamtheitlich anzupacken. Aktuell werden die flankierenden Massnahmen zur Stichstrasse geplant. In diesem Zusammenhang steht aber vielleicht nicht genügend Geld für wirklich gute Massnahmen zur Verfügung. Man muss dazu Sorge tragen, dass der Schleichweg via Flugplatz weniger genutzt wird. Auch dazu gibt es dann wieder ein Projekt. Und offenbar gibt es auch noch ein Projekt zur Sanierung der berühmt-berüchtigten Kreuzung in Mollis. Vielleicht gibt es ein weiteres Projekt zur Sanierung der Bahnhofstrasse in Mollis. Schliesslich hat die Gemeinde auch noch ein kleines Problem mit den Überbauungsplänen im Dorf Mollis. Angesichts dieser Ausgangslage ist der Kanton dazu aufgerufen, mit der Gemeinde zusammensitzend und ein Gesamtprojekt zum Verkehr in Mollis zu erarbeiten – anstatt ein halbes Dutzend unkoordinierte und damit auch teurere Projekte zu verfolgen. Eine weitere Massnahme, um Einsprachen zu verhindern, betrifft die Umlegung des Velowegs. Es muss rasch Klarheit darüber geschaffen werden, dass der Veloweg weg von der Rollpiste kommt und neu entlang der Linth geführt wird. Hier reicht ein Grundsatzentscheid. – Als Optimist kann man auf eine erneute Rückweisung verzichten und darauf hoffen, dass alles gut kommt und dass Kopter, die anderen Investoren und die Gemeinde künftig mehr Unterstützung durch den Kanton erhalten. Das Strassenbauprogramm und das Budget werden aber wieder genau geprüft. Die Entwicklung am Flugplatz ist endlich zu ermöglichen.

Regierungsrat *Kaspar Becker* geht auf die Fragen von Landrat Roger Schneider ein und wehrt sich gegen die Kritik des Vorredners. – Am 18. September 2019 trafen sich Vertreter der Gemeinde Glarus Nord, der Departemente Volkswirtschaft und Inneres sowie Bau und Umwelt und der Firma Kopter. Am 31. Oktober 2019 findet die nächste Besprechung statt. Ziel ist, die verschiedenen Zeitpläne zu koordinieren; es geht nicht nur um die Erschliessung. Auch das Bundesamt für Zivilluftfahrt etwa spielt hier noch eine Rolle. Nach dieser Koordination lässt sich entscheiden, wie vorgegangen werden soll. – Irritierend ist, dass Mitte September weder ein Bauermittlungs- noch ein Baugesuch der Firma Kopter vorlag. Es würde dem Kanton helfen, wenn er konkret wüsste, um was es eigentlich geht. Die Firma Kopter ist aber offensichtlich noch nicht so weit. Momentan wird über den Ausbau von Strassen debattiert, ohne dass es ein konkretes Baugesuch gibt. Dieses wurde seitens des Kantons gewünscht. Es macht einen grossen Unterschied, ob und in welchem Zeitraum dort 100, 300 oder 500 Arbeitsplätze geschaffen werden. Im Moment ist vieles unklar. Da gehört es zu den Aufgaben des Kantons, auf Fallstricke hinzuweisen, etwa ein negativer Landsgemeinde-Entscheid. Einsprachen können nicht ausgeschlossen werden. Wer schliesslich vom Kanton Aussagen zur Erfolgswahrscheinlichkeit von Einsprachen erwartet, hat das System nicht richtig verstanden. Und wenn dann auch noch darauf verwiesen wird, wie solche Prozesse in Bayern laufen würden, stellt sich die Frage, ob wirklich nur das Departement Bau und Umwelt eine schlechte Rolle spielt. – Es ist nun wichtig, dass sich die Kommission Bau, Raumplanung und Verkehr dem Thema annimmt. Das wird Ende Oktober der Fall sein. Das Departement wird einen Vorschlag unterbreiten. Aus dessen Sicht kann der Ausbau der Netstalerstrasse im 2020 vor die Landsgemeinde. Es wäre nun aber gut, wenn man diese

Diskussion langsam auf das Strassenbauprogramm lenken könnte. Dort können die Inputs der Gemeinde Glarus Nord vorgebracht werden. Diese sollte zwischendurch auch einmal in den Spiegel schauen, anstatt die Schuld immer den anderen zuzuschieben. Das könnte die Basis für eine gute Zusammenarbeit sein.

Abstimmungen:

- Die Massnahme 10.4 ist genehmigt.
- Das angepasste Gesetzgebungsprogramm des Departements Bau und Umwelt ist genehmigt.